

Auswertung der Beobachtungskriterien

Ruhr Museum Essen 01.06. & 02.06.2017

Beobachtungskriterien

Rezipienteneinbindung

- Zugangsebene
- Aktivierungsgrad
- Lernprozess
- Umgang mit Wissen
- Gruppenspezifische Prozesse

Ausstellungsgestaltung

- Räumlich
- Pädagogisch
- Inhaltlich

Gesamteindruck

- Ausstellung vs. Besucher
- Einschätzung auf Grundlage von erarbeitetem Expertenwissen

Didaktische Rahmengestaltung

- Ausstellungsziel
- Anforderungen

Rezipienteneinbindung

Zugangsebene

- Erste Eindrücke greifen klischeehafte Motive des Ruhrgebiets auf
 - Weckt unterschiedliche Emotionen, abhängig von regionaler Herkunft des Besuchers
- (Nahezu) chronologische Struktur der Ebenen / Bereiche

Rezipienteneinbindung

Aktivierungsgrad

- Interaktive Elemente
 - Bodenplatten mit typischen Geräuschen des Ruhrgebiets
 - ❓ Klingt ein Bio-Schwein in Ostdeutschland anders ❓
 - Digitale Statistiken über das alltägliche Leben im Ruhrgebiet
 - Wand mit typischen Gerüchen des Ruhrgebiets
- Nicht lineare Anordnung der Exponate
 - Besucher sind dazu angehalten, verschiedene Blickwinkel einzunehmen (z.B. auf die Kohlebrocken oder Ammoniten herab [= in die Vergangenheit] blicken)

Rezipienteneinbindung

Aktivierungsgrad

- Keine spezielle Aktivierung der Rezipienten
 - Bedürfnisse und Voraussetzungen der Besucher wurden nicht berücksichtigt
 - Keine Strategien, die die Kommunikation zwischen den Museumsbesuchern fördern

Rezipienteneinbindung

Umgang mit Wissen

- Führung (01.06.) setzt auf sprachliche Aha-Effekte bei Besuchern
 - Entstehungsgeschichten von Redewendungen wie „weg vom Fenster sein“
 - Anknüpfung an Vorwissen durch konstanten Dialog zwischen Besuchern und Museumsführer_in
 - Erzeugung eines „Wir“-Gefühls durch sprachliche Formulierungen und Anknüpfungen an Kollektiverinnerungen wie historischen Ereignissen und Schulwissen

Rezipienteneinbindung

Umgang mit Wissen

- Klischeehafter Einstieg in die Ausstellung → „Mythos“
 - Reproduzierte typische Geräusche aus dem Bergbau
 - soll Aufmerksamkeit erzeugen
 - Schwarz-weiß Fotografien aus dem Bergbau
- Primär an ortsfremde Besucher gerichtet, um anfängliche (? unterstellte ?) Erwartungen & Meinungen aufzugreifen
- Werden im Laufe der Ausstellung „richtig“ gestellt
 - ABER: Andere Vorurteile werden indirekt bestärkt: Zum Schutz vor lichtbedingter Alterung werden die Exponate in der Mittelalter Sektion in lichtarmen Räumen ausgestellt. Dies vermittelt den (falschen) Eindruck vom „dunklen Zeitalter“

Rezipienteneinbindung

Lernprozesse

- Faktenbasierte Inhaltsvermittlung
- Historische Entwicklung des Ruhrgebiets
- Abbau von Vorurteilen
 - Das Ruhrgebiet ist (und war schon immer) mehr als nur qualmende Schlote

Rezipienteneinbindung

Gruppenspezifische Prozesse

- Zielgruppe: Besucher jeglichen Alters/Herkunft/Geschlecht
 - Dies findet sich aber in Inszenierung nicht wieder – erklärende Tafeln zu Exponaten sind teilweise sehr klein gedruckt und in komplexer Sprache verfasst (keine extra Erklärfelder für Kinder, leichte Sprache lässt sich ebenso nicht finden)
- Ausstellung ist zweisprachig ausgerichtet (dt./eng.), es wird also breitere Masse an Besuchertypen erreicht
- Regelmäßige Sitzmöglichkeiten, Aufzüge etc. machen Ausstellung ebenfalls für mehrere Besuchertypen möglich (bspw. körperlich Beeinträchtigte)

Rezipienteneinbindung

Gruppenspezifische Prozesse

- Führungsmodalitäten
 - Seniorenführungen, Gruppenführungen, Themenführungen, Führungen für Menschen mit Demenz, Führungen in Gebärdensprache, Familien- und Kinderführungen
 - Speziell für Kinder: Kindergartenangebot, Ferienprogramm, Schulklassen als Bildungspartnerschulen

Ausstellungsgestaltung

Räumlich

- Ausstellung integriert und angepasst in ehemalige Kohlenwäsche
 - Aber ohne inhaltlichen Zusammenhang
- Dauerausstellung verteilt auf drei Ebenen:
 - „Gegenwart“
 - Mythos, Phänomene, Strukturen, Zeitzeichen
 - „Gedächtnis“
 - Traditionen, Sammlungen
 - „Geschichte“
 - Prolog, Anfänge, Durchbrüche, Hochindustrialisierung, Zerstörung und Wiederaufbau, Strukturwandel, Bilanz, Ausblick



Ausstellungsgestaltung

Räumlich

- Die Farbe orange in den Treppenhäusern symbolisiert den Stahl und dient gleichzeitig als Wegführung durch die Ausstellung



- Gut sichtbare Beschilderungen kennzeichnen Ausstellungsabschnitte (an der Decke, an Ein- und Ausgängen)

Ausstellungsgestaltung

Pädagogisch

- Interaktive Elemente (hauptsächlich auf der Ebene „Gegenwart“)
- Teilweise sehr ausführliche Begleittexte zu den Exponaten
 - Zusätzliche Informationen im Ausstellungskatalog 2010/1
- Audioguides in fünf Sprachen an 88 Stationen
- Rundgang variabel gestaltbar
- Keine direkte Anregung zu kritisch reflektiertem Umgang mit den Exponaten

Ausstellungsgestaltung

Pädagogisch

- Die Besucher haben teilweise die Möglichkeit, mit den Ausstellungsstücken und Materialien spielerisch-aktiv und explorativ umzugehen
 - Aktivierung der Sinne
 - sehen, hören, riechen, tasten



Ausstellungsgestaltung

Inhaltlich

- Vielfältige Exponate zur Geschichte des Ruhrgebiets
- Überregionale Exponate zur Geologie, Zoologie, Naturkunde, Völkerkunde, Archäologie, sowie historischen Propädeutika (Numismatik & Diplomatie)
 - Wurden vom ehemaligen Ruhrlandmuseum übernommen
 - Direkter Zusammenhang zur übrigen Ausstellung nur schwer erkennbar
 - *Das Museum im Museum* – Das Ruhrlandmuseum ist Teil der Geschichte des Ruhrgebiets; somit gehören auch seine ehemaligen überregionalen Exponate dazu

Ausstellungsgestaltung

Inhaltlich

- Fotos auf wellenartigen Wänden
 - Um Themen abzugrenzen & dienen auch hier als Wegführungen



Gesamteindruck

- Es bedarf viel Zeit, um die Aufstellung aufzunehmen
- Große Anzahl an Exponaten
 - Verleitet zum „Window Shopping“
- Keine Interdependenz zwischen Museum und Gebäude / Industriegeschichte
 - Fehlende Transparenz
- Gliederung der Ausstellung ohne Erläuterung nur schwer ersichtlich
 - Das Gefühl eines roten Fadens stellt sich nur schwer ein
- Ca. die Hälfte der Ebene „Gedächtnis“ lässt keinen Zusammenhang mit der Geschichte des Ruhrgebiets und der übrigen Ausstellung erkennen
 - Ur- und frühgeschichtliche, sowie überregionale Exponate wirken zwanghaft eingefügt statt passend eingebunden

Gesamteindruck

- Es gibt keinen klaren Erkenntnisgewinn, ein persönliches Fazit zu ziehen ist schwierig
- Trotz der Überfrachtung an Exponaten (? oder vielleicht gerade deswegen ?) lädt Ausstellung zum Entdecken ein
- Pädagogisches Konzept nicht präsentiert (01.06.), obwohl zentrales Anliegen der Besucher

Didaktische Rahmengestaltung

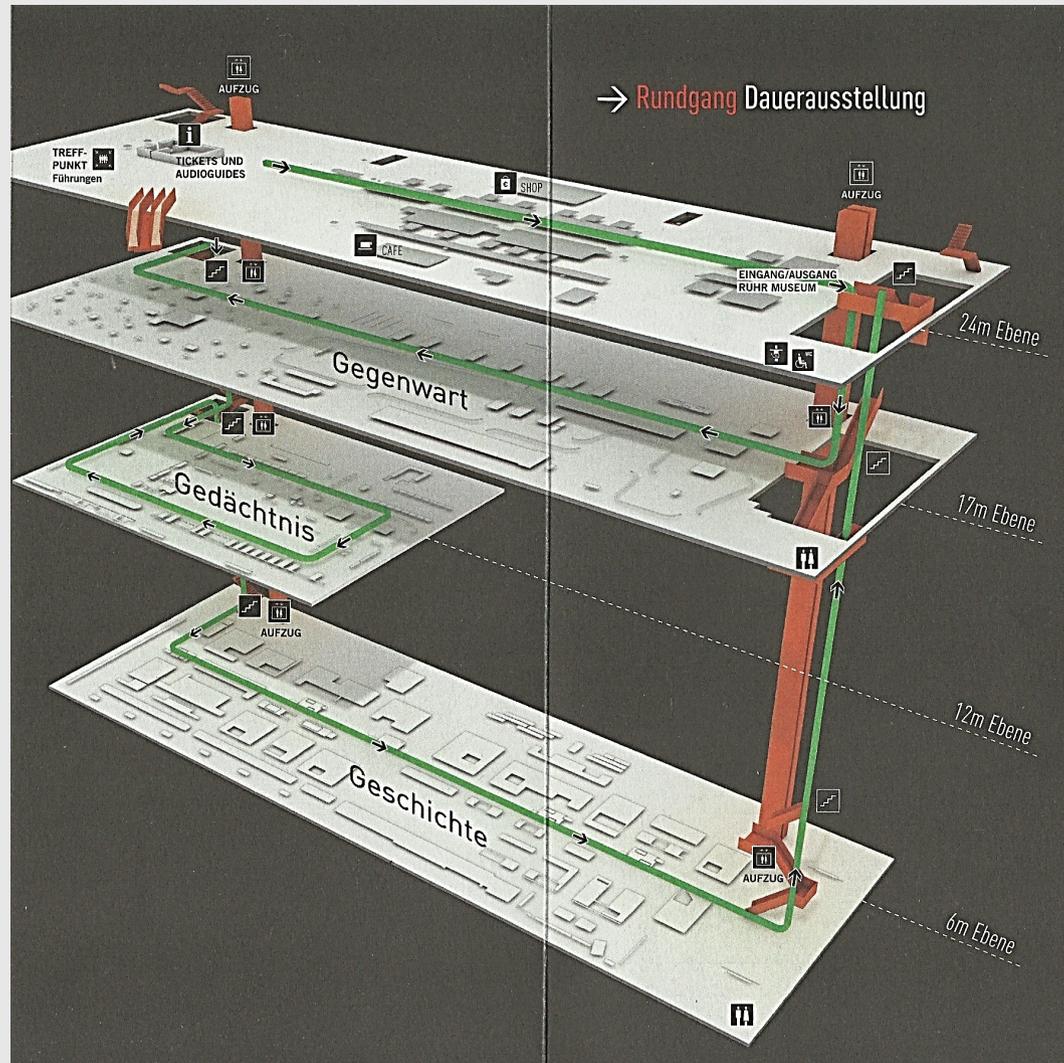
Ausstellungsziel

- Darstellung der gesamten Geschichte des Ruhrgebiets:
Von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart
- Integration von Kultur- und Naturgeschichte
- Kultur des Ruhrgebiets den nationalen sowie internationalen Besuchern näher bringen

Ausstellungsanforderungen

- Regionalmuseum, Heimatmuseum
- Drei Ausstellungsebenen: Gegenwart, Gedächtnis, Geschichte (endet wiederum in der Gegenwart)

„Durch die Schichten in die Geschichte eindringen“ Dirk-Marko Hampel, Museumsführer



Didaktische Rahmengestaltung

Ausstellungsanforderungen

- Besucher der Ausstellung muss sich etwas unter dem Ort „Museum“ vorstellen können und verschiedene Arten von Museen oder Ausstellungen kennen, um sich zurecht zu finden und nicht direkt überfordert im Treppenhaus stehen zu bleiben.
- Bei konkreter Nutzung der Ausstellung als Lernort (beispielsweise für SuS) muss Ausstellungsfokus sehr klar vorgegeben und bestenfalls auch nur ausgewählte Ausstellungen besucht werden, da das Themenangebot sehr breitgefächert ist

Didaktische Angebote des Museums

Für Schulen

- Museumspädagogische Angebote für alle Altersklassen (KiTA bis Sek. II)
 - Führungen, Workshops, Exkursionen (Kooperation mit Mineralien Museum und Halbachhammer)
- 20 Angebote für weiterführende Schulen
 - Zu den Fachbereichen Geschichte, Technik, Politik, Sozialwissenschaften, Biologie, Kunst & Erdkunde
 - z.T. vorbereitende Materialien für den Einsatz im Unterricht über die Homepage des Ruhr Museums verfügbar

Didaktische Angebote des Museums „Rätsel-Reise“

- Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
- 18 Stationen, auf das ganze Ruhr
 Museum verteilt
- Von Museumspädagogen konzipierte
 „Schnitzeljagd“

*„Die Museumstasche regt zur
 aktiven Auseinandersetzung
 mit den Ausstellungsthemen
 und den Objekten an.“*

Bergbau hat hier Tradition

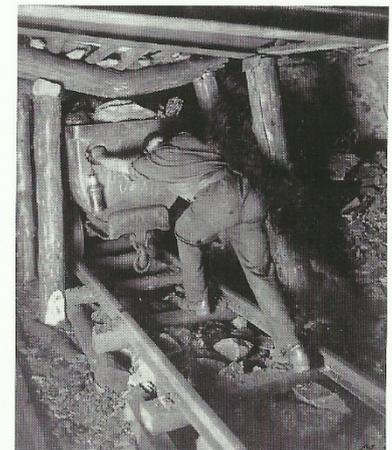
Das Ruhrgebiet heißt auch Ruhrpott: Pott kommt von »Pütt«, das bedeutet Zeche oder Bergwerk. Lange Zeit haben hier viele Menschen in Zechen gearbeitet, die meisten »unter Tage«. Sie sind Hunderte von Metern in die Erde eingefahren, um dort Kohle abzubauen. Noch heute erinnern viele Spuren an diese Kohlezeiten.

So steht in manchem Garten ein bepflanzter Kohlewagen, eine so genannte Lore.

Suche den Maulwurf mit der Lore!
 In welcher Stadt steht er?



G n



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit! 😊**